



In unregelmäßigen Abständen erhaltet Ihr auf Wunsch künftig unter dem Titel INSIDE Internas, Neuigkeiten und Anregungen aus unserem Theater-Leben. Auf diesem Wege lassen sich dann nicht zuletzt auch Ensemble-Mitglieder erreichen, die gerade eine Kreativpause machen, sich aber weiterhin zugehörig fühlen sollen.

Liebe Fabulanten -

das jungfräulich Neue Jahr gibt erstmals am **12. Januar 2016 wieder um 20 Uhr** im Theateler seinen Einstand. Möge auch dieses Jahr ein theatralisch Gutes werden: Mit viel Lachen und Heiterkeit, Mit Spannung und Lampenfieber. Mit gegenseitiger Unterstützung und viel Kameradschaft. Mit vielen Begegnungen sympathischer Zeitgenossen. Mit Nachsicht und Respekt. Eben mit Allem, was das Rollenspiel auf offener Bühne für uns positiv gestalten lässt.

Sicher werden wir uns in den ersten Wochen des Jahres primär mit Performanz beschäftigen, um Sprache, Gestik und Mimik zu verfeinern. Gleichzeitig gilt diese Zeit aber auch der intensiven Suche nach einem neuen Stück - wozu jeder Einzelne aufgerufen ist. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass wir auf räumlich kleiner Bühne, in möglichst einer Dekoration, spielen können. Nicht zuletzt spielt dabei auch eine Rolle, wie sich künftig unser Ensemble zusammensetzt, auf wen wir weiter bauen können, wer sich neu oder wieder neu engagieren wird und wer lieber einer kreativen Pause den Vorzug gibt. Detlef hatte anlässlich unserer Weihnachtsfeier das Thema schon mal kurz angesprochen, aber möglicherweise brauchte der eine oder andere noch etwas Bedenkzeit, so kurz nach der „Mausefalle“.



Obiges Foto zeigt die Akteure und ein paar Doppelbesetzungen nach der Denier von „Die Mausefalle“, gutgelaunt angesichts der 13 erfolgreichen, weil nahezu komplett ausverkauften Aufführungen.

Auf ein Wiedersehen freut sich

Der Insider

PS:

All denen, die sich für eine kreative Pause entschieden haben, sei aus eigener Erfahrung empfohlen, diese Pause immer wieder mal durch einfaches „Herein-Vorbei-Zuschauen“ auch während der Probenzeit zu füllen, damit keine allzu große Distanz entsteht. Die Tür zum Zimmertheater steht immer weit offen.